

3. Die Sammlungen vaterländischer Alterthümer
aus der vor-römischen und römischen Periode,
im Königreiche der Niederlande.

(Fortsetzung.)

II. Utrecht.

Es befinden sich zu Utrecht drei Sammlungen römischer und germanischer Alterthümer, welche besondern Corporationen angehören; 1) der Universität, auf der Universitätsbibliothek, 2) der Societät für Künste und Wissenschaften, in einem Saale des Museums für Landwirthschaft, und 3) der Provinz, zusammengebracht von der Commission für provinzielle Alterthümer, in einem Zimmer des vorbenannten Museums. Privatsammlungen bei Hrn. Apotheker *Balfoort*, Dr. *van Cleef*, Dr. *Del Court*, Baronesse *van Tuyl van Servoskerken*, Dr. *Nahys* und Dr. *Hamming*. Es wäre zu wünschen, dass die drei erstgenannten Sammlungen bald vereiniget würden, und zu bedauern ist es, dass Nro. 3 (die Sammlung der Provinz) noch nicht aufgestellt und öffentlich zu sehen ist, weshalb ich mich auch in dieser Uebersicht auf die zwei erstgenannten Sammlungen zu beschränken habe; indessen hoffe ich bei einer ersten Gelegenheit auch über die dritte referieren und alsdann zugleich die Privatsammlungen berühren zu können.

1. Sammlung der Universität.

Dieselbe besteht aus zwei römischen Denksteinen, welche für die Geschichte der Stadt besondern Werth haben, weil sie in derselben gefunden sind. Sie wurden von Prof. *Saxe* in einer besondern, von ziemlich guten Ab-

bildungen begleiteten Abhandlung herausgegeben, in den Verhandlungen der Hollandsche Maatschappy der Wetenschappen van Haarlem, Th. XIX. St. 3. S. 143. unter dem Titel: *Chr. Saxii nunciatus — de ara Romana, in meditullio Rheno-Trajectinae haud ita pridem effossa.* Auf diese Abhandlung verweisend, theile ich hier die Inschriften und Bildwerke nach *Saxe's* Ausgabe mit, weil zu seiner Zeit die Steine deutlicher waren als jetzt, welches besonders späteren Uebertünchungen beizumessen ist. Der eine ist eine Ara von Kalkstein, wie es scheint, mit der verwitterten Inschrift:

[I O V I O · M · I] V N O N 133.
 [I · M I] N E R V Æ
 G E N I O H V
 [I V S L O] C I N E P T V N
 [R H E N] O D I S
 [D E A B V S] Q V E
 [A Q V A T I L I B U S] M A R [I N I S]
 [P R O S A L V T F E T] R [E D I T V]
 [M A R C I A V R E L I I A N T] O N I N [I]
 P I I F E L I C I S A V G V S T I

 S L E G
 [A V G V S T A L I S] P [R O] P R [A E T O R E]
 A R A M P O S V I T
 C O S

Auf der Seite ein Cornu copiae. Fundort in der Stadt, bei der jetzt verschwundenen St. Paulus-poort, im J. 1778.

Der andere ist ein Büstencippus, ebenfalls von Kalkstein, wie es scheint, mit zerstückeltem Tympanum, welches mit kleinen Rosetten geschmückt war. Die Vorderseite zerfällt in drei Theile. Der obere Theil enthält zwei Büsten, Mann und Frau, in einer rundgewölbten Nische. Der mittlere hat die Inschrift:

M· INGENVVS N· F· 134.
 MARCELLVS T· F· I
 SIBI ET AGISIACAE
 L· F· LVCILIAE VXSO

das ist, wie schon *Saxe* bemerkt hat, *Marcus Ingenuus, Numerii filius, Marcellus, titulum fieri iussit, sibi et Agasiacae Lucii filiae Luciliae uxori*. Der untere Theil enthält wieder zwei Büsten, eine männliche und weibliche, die, weil in der Inschrift nur von zwei Personen, Mann und Frau, die Rede ist, als blosser Wiederholung der im obern Theile befindlichen zu betrachten sind; solche Wiederholungen kommen auch auf andern Büstencippen vor, man sehe z. B. *Mus. Lugd. Bat. Inser. Grr. et Latt. p. 34. Tab. VI. 2.* Ein *Ingenuus*, jedoch mit dem Vornamen *Simplius*, kömmt noch einmal in hiesigen Landen vor, nemlich auf dem Piedestal des *Mercurius Biausus* in der *Guyot'schen* Sammlung zu Nimwegen; siehe diese *Jahrbb. VII. S. 57-58.* Fundort Utrecht, in einem Garten bei der *maliebaan*, im Jahre 1740.

2. Sammlung der Societät für Künste und Wissenschaften.

Dass vor wenigen Jahren die Direction benannter Societät sich entschloss, eine Alterthumssammlung anzulegen, war ein zeitgemässer und einer so wissenschaftlich-thätigen Societät würdiger Gedanke. Derselbe wurde besonders durch die Bemühungen der Directions-Mitglieder *Prof. van Gondever* und *Dr. van Beek*, so wie durch *Dr. Dornseiffen*, zur Reife und zur Ausführung gebracht; veranlasst aber durch die vielen, damals wieder, wie auch jetzt noch, gefundenen römischen Alterthümer in dem nahe gelegenen *Vechten*, einem Gehöfte des Dorfes *Burnik*; denn es stand zu befürchten, dass die fast täglich dort gefundenen Alterthumsreste, wenn sie nicht durch ermuthigende Ankäufe erworben und aufgehoben würden, zu sehr zerstreut und für Wissenschaft und Kunst verloren gehen

würden. Da die wichtigsten Anticaglien der Sammlung benannter Societät aus jenem Fundorte herrühren, und derselbe vom 16. Jahrhunderte ab immerfort römische Alterthümer dargeboten hat, und da auch jetzt noch die Localität deutlich anzeigt, dass im Schoosse der Erde noch grosse Reste verborgen liegen müssen, darf ich nicht unterlassen vorher einen flüchtigen Blick auf jene Localität und das früher Gefundene zu werfen.

Der Ort, wo in Vechten seit 3 Jahrhunderten Alterthümer aufgefunden wurden, liegt $\frac{5}{4}$ Stunden oberhalb Utrecht, am Ufer des alten Rheines und an dem grossen Fahrwege von Utrecht nach Wyk by Durnstede. Sein specieller Name ist Wiltenburg, auch einfach de burg, und ein Stück östlich davon gelegenes Vorland heisst voorburg. Es ist fruchtbares und hochliegendes Ackerland von ovaler Form und einem Flächeninhalte von 53 rheinl. Morgen, das sich 8 Fuss über dem Wasserspiegel erhebt. Zur Zeit wenn die Saat vom Felde oder das Land neu gepflügt ist, kann man sich hier (wie es mir gelungen) mit leichter Mühe und in wenigen Minuten eine Masse römischer Scherben, besonders auch von terra sigillata, sammeln. Auf der kürzlich von mir und meinem Collegen herausgegebenen Kaart van de in Nederland etc. gevondene Oudtheden (Leyden 1845) ist der Ort, mit allen naheliegenden Fundorten von Alterthümern, verzeichnet, und in dem dabei gehörigen Texte sind von Vechten die Schriftsteller angeführt, bei denen man über die früheren Aufgrabungen und Entdeckungen daselbst genaue Auskunft erhalten kann; wir heben daraus besonders hervor die schon angeführte Abhandlung von Prof. Saxe und J. Schellema, Genhied- en letterkundig Mengelwerk IV. D. II. St. S. 321 u. f.

Von den früher gefundenen Denkmälern sind wohl diese die bedeutendsten:

1) Zwei marmorne Statuen, die sich ehemals in der Sammlung des Prof. *Graevius* in Utrecht befunden haben sollen, deren jetziger Aufbewahrungsplatz aber unbekannt ist; *Scheltema* l. c. S. 340.

2) Ziegel mit den Inschriften: a) LEG XXIII· [P]RIMIGENIA; *Saxe* l. c. b) LEG XXX; *Saxe* l. c. c) COH. I FIDELIUM; *Saxe* l. c. d) EX· GERM· INF; *Saxe* l. c. e) PVBLIUS RENATUS NUMERO MILITUM FRUMENTARIORUM A TEGULIS; *Saxe* l. c. f) IVNIUS VELLEIUS MILES LEGIONIS X; *Saxe* l. c.

3) Grosse Ara von Kalkstein mit der Inschrift: IOVI OPTIMO MAXIMO SVMMO || EXSVPERANTISSIMO· SOLI· INVICTO· APOLLINI· || LVNAE· FORTVNAE· || MARTI· VICTORIAE· PACI || Caius ANTISTIVS· ADVENTVS || [LE]GATUS AVGVSTI PRO PRAETORE DAT· Dieselbe kam aus der Sammlung des *Graevius* in die Papenbrock'sche und mit dieser in das Museum zu Leyden; *S. Mus. Lugd. Bat. Inscr. Grr. et Latt. p. 85. cf. Tab. XIII. 2.*

4) Scheibe einer Handmühle von Tufstein, um deren Rand sich in 3 Zoll grossen Buchstaben die merkwürdige Inschrift befindet: CERERI ALVM· OPT· MAX· S *Cereri alumnae optimaе maximaе Sacrum.* Dieselbe wurde auf der voorburg, einem Acker der Baronesse *van Tuyt van Servoskerken*, aufgegraben, wo ich sie im Jahre 1837 sah und die Inschrift abschrieb; noch heutzutage soll dieselbe in einem Baumgarten daselbst aufgestellt und zu sehen sein. An der Echtheit ist nicht im mindesten zu zweifeln, wie fremd und ganz einzig auch die Titulatur der *Ceres* sein mag. *Orelli* hält, *Coll. Inscr. Latt. n. 1496.* den angeblich zu *Brixen* gefundenen Motivstein: *Cereri || matri || maximae || frugiferae || Quintus Gemellus V. S. L. M.* (aus *Fabrett. p. 493. 181.*) für unecht; wie es scheint des Titels *matri maximae* wegen. Dieser Zweifelsgrund

fällt jetzt weg, da wir wissen, dass der *Ceres* als mater sogar der ganze Titel des *Jupiter*, nemlich der *optima maxima*, gegeben wurde.

5) Grabstein von Kalkstein, dessen oberer Theil in Relief den Verstorbenen vorstellt, liegend auf dem Bette mit dem Todtenmale vor sich, indem ein Slave an seinem Kopfende und ein anderer zu seinen Füßen steht. Darunter die Inschrift: *Dis Manibus VALENTI || BITITRALI || [V]ETerano EX Numero ALAEI || [TR]ACHVM Haeres Faciendum Curavit.* Auch dieser Stein kam aus der Sammlung des Prof. *Graevius* in die Papenbrock'sche und mit dieser in das Museum zu Leyden; S. meine *Mus. Lugd. Bat. Inscr. Græc. et Lat. p. 109, cf. Tab. XXI. 2.* —

Vor dem Jahre 1829 waren zu Vechten auf öffentliche, d. h. Regierungs-Veranlassung keine Ausgrabungen vorgenommen. Damals aber wurde vom Gouverneur der Provinz eine Commission ernannt zur Nachforschung der römischen Alterthümer der Provinz, welche bestand aus den Herren Dr. *Scheltema*, Prof. *van Heusde*, Dr. *van Asch van Wyk*, Prof. *van Goudoever*, Dr. *Dorn Seiffen*, und als Secretair Dr. *Nahuys*. Diese Commission liess zu Vechten anfänglich mit glücklichem Erfolge Ausgrabungen veranstalten. Man fand u. A. den Theil einer Römerstrasse, eine hölzerne römische Brücke und viele Anticaglien, welche jetzt den grössten Theil der Provinzialsammlung zu Utrecht ausmachen, und worüber wir später hoffen referieren zu können. Dies mag um so erwünschter erscheinen, weil von Seiten der damaligen Commission die, mit Ausnahme des Hrn. Secretärs, jetzt verstorben, abgetreten oder verändert ist, über diese Sammlung noch nichts öffentlich bekannt gemacht wurde, obwohl dazu vor mehr als 10 Jahren die Aussicht gegeben wurde; siehe meinen Bericht in den Neuen Mittheilungen des Thüring. Sächs. Vereins, II B. H. 2 S. 352.

In der Sammlung der Societät für Künste und Wissenschaften befinden sich 1) die folgenden zu Vechten gefundenen Alterthümer.

Statuen und Reliefs.

a) Von gebrannter Erde. Statuen und Reliefs derselben.

1. Sitzende *Cybele* mit der Mauerkrone geschmückt, die Linke auf dem Kopfe des Löwen haltend; hoch 0. 16.

2. *Pallas*, den Speer in der Rechten, mit der Linken den Schild auf dem Boden haltend; der Mantel fällt über der linken Schulter herunter, und die Brust schmückt der *Medusa*-Kopf. Der Kopf fehlt; hoch 0. 17.

3. *Venus*, die Rechte vor der rechten Brust und mit der Linken den heruntergefallenen Mantel vor der Scham aufhaltend; der Kopf fehlt; hoch 0. 135.

4. *Venus*, die Rechte vor der Scham, die Linke gegen die linke Brust haltend (?); der obere Theil fehlt.

5. Unterer Theil einer *Venus*, wie es scheint.

6. Unterer Theil einer Mantelfigur.

7. Nacktes Kind, in der Linken eine Kugel haltend, worauf es mit den beiden Vorfingern der Rechten zeigt; vermuthlich ein Christuskind mit der Weltkugel.

NB. Solche Bildchen finden sich oft bei römischen Sachen, sind aber oft einer sehr späten Zeit zuzuschreiben.

8. Kopf des *Mercur* (?).

9. Kopf eines *Satyrs*; hoch 0. 08.

10. Verstümmeltes Köpfchen, vielleicht mit einem Kranze geschmückt.

11—12. Bartlose Köpfchen, eins mit einem Helme, vielleicht von *Pallas*.

13. Weibliches mit einem Diademe geschmücktes Köpfchen.

14. Ein rechter Vorderarm, dessen 2 Vorfinger ausgestreckt sind.

15. Vordertheil eines Bockes.

16. Vordertheil eines Löwen.

Reliefs. 17. Kopf einer Frau mit dreifachem polosartigen Haargewinde geschmückt.

18—19. Weibliche Köpfchen.

20. Rechte Seite einer Maske; über dem Auge, vor der Stirne, befindet sich ein Hahn, sich bückend vor einer auf einem Schilde angebrachten Büste des *Mercur* (?) hoch 0. 17.

21. Fragmente einer schönen, mit köstlichem Diadem geschmückten, Maske, in natürlicher Grösse.

22. Oberer Theil einer runden Nische, deren Fronton wie eine Muschel geformt ist; hoch 0. 07.

b) Von Bronze. 23. *Pallas*; es fehlen: der Speer in der emporgehobenen Rechten und der Schild in der nieder gebogenen Linken; hoch 0. 0 65.

24. Arm, welcher bis auf die Hand mit einer verzierten achteckigen Bekleidung geschmückt ist, und dessen Hand zwischen dem Vorderfinger und dem Daumen eine runde Frucht hält; lang 0. 06.

25. Zwei *Medusa*-Köpfchen, in Relief.

c) Von Blei. 26. Ein Menschen-Köpfchen.

d) Von Stein. 27. Vorderarm von Sandstein.

Kleidung und Schmuck.

28. Fünfundzwanzig beinerne, zwei silberne und ungefähr fünfzig bronzene Haarnadeln; den Knopf einer beinernen und einer silbernen bildet ein weiblicher Kopf (*Venus?*); eine andere beinerne und die andere silberne hat zum Knopfe eine apfelhaltende Hand (*der Venus?*); die Knöpfe zweier beinernen sind Vögel, vermuthlich die der *Venus* geheiligten Tauben.

29. Hundertfünfzig Korallen, von gebrannter Erde, Glas, Paste und Stein; rund, oval, cylindrisch und sechseckig von Form, und gelb, braun, grün, blau und schwarz von Farbe; einige derselben sind mit colorierten Augen, Cirkeln, Kränzchen u. s. f. verziert.

30. Ein Hals- (oder Hand)ring von Bronze, mit einigen darangehängten kleinern Ringen; selten.

31. Durchbohrter Eberzahn, als Amulet, oder Zierath eines Halsringes.

32. Zwei durchbohrte Scheibchen von der Krone eines Hirschgeweihes; Brustschmuck oder Heftel, wie es scheint.

33. Mehr als hundert Fibeln von Bronze, die meisten noch elastisch und mit Nadeln versehen.

34. Zwanzig Spangen-Fragmente von Bronze.

35. Verschiedene Handringe und Fragmente derselben.

36. Ungefähr vierzig Finger- Ohr- und andere Ringe.

37. Sechsenddreissig vertieft geschnittene Gemmen und antike Pasten, nemlich ¹⁾: I. Nicolo. *Jupiter*, in der Rechten den Blitz (?), in der Linken den Speer (?), vor seinen Füßen der Adler, wie es scheint. II. Nicolo. *Jupiter*, wie es scheint, wie I; Daktyliothek n. 9, wo ich darin eine *Ceres* vermuthet habe. III. Nicolo. Ein Seepferd; Daktyl. n. 4. IV. Cornalin-Achat. *Minerva-victrix* Daktyl. n. 16. V. Kornalin-Achat. *Minerva-Polias*; Daktyl. n. 17. VI. Paste wie Nicolo. *Venus-Anadyomene*; Daktyl. n. 28. VII. Grüner Jaspis. *Diana*, in der Linken den Bogen, mit der Rechten den Speer unter dem Arme haltend. VIII. Amethystähnlicher Quarz. *Mercur*; Daktyl. n. 44. IX. Onyx. Geflügelter Fuss des *Mercur*; Daktyl. n. 46. X. Rother Jaspis. Sitzender *Satyr*; Daktyl. n. 50. XI. Nicolo. Bonus Eventus; Daktyl. n. 66. XII. Onyx-Sardonyx. Kopf des *Hercules*; Daktyl. n. 73. XIII. Grüner Jaspis. Greif; Daktyl. n. 77. XIV. Hellblaue Paste.

*) Die in meiner Daktyliothek schon beschriebenen, werden hier nur den Namen nach angeführt, unter Zuziehung der Stelle wo sie beschrieben sind; die anderen, erst später entdeckten, werden nur kurz berührt, weil ich darauf ausführlicher zurückzukommen habe, in dem ersten Supplemente genannter Daktyliothek.

Diomedes, neben einem bekränzten Altar, im linken Arme das Palladium, mit der rechten Hand das gezückte Schwert emporhaltend; Daktyl. n. 20, wo ich fehlerhaft *Mars* darin gesehen. XV. Kornalin-Achat. Liegender Held; Daktyl. n. 114. XVI. Kornalin-Achat. Schwerbewaffneter. Daktyl. n. 111. XVII. Kornalin-Achat. Nackter Jüngling mit der Rechten den Speer, mit der Linken den Schild auf dem Boden haltend. XVIII. Paste wie *Nicolo*. Eine auf einem Stuhle sitzende Person, die einem vor ihr stehenden Knaben Unterricht zu ertheilen scheint. XIX. Paste wie *Nicolo*. Sitzender Bildhauer (?). Daktyl. n. 121. XX. *Nicolo*. Ein Fuhrmann; Daktyl. n. 79. XXI. Onyx. Ein Seiltänzer; Daktyl. n. 125. XXII. Paste wie *Nicolo*. Eine stehende Person; sehr undeutlich. XXIII. Kornalin-Achat. Kopf eines Philosophen mit einem Lorbeerkranze umwunden. XXIV. Kornalin-Achat. Männlicher, mit einem Lorbeerkranze umwundener, Kopf. XXV. Grüner Jaspis. Männlicher, mit einer Stralenkrone geschmückter Kopf. XXVI. Kornalin-Achat. Weibliches Brustbild, *Diana* (?), verdächtig. XXVII. Rother Jaspis. Weibliches Brustbild. *Faustina Junior* (?). XXVIII. Kornalin-Achat. Brustbild einer Jungfrau; Daktyl. n. 103. XXIX. Rother Jaspis. Brustbild einer Jungfrau. XXX. Lapis lazuli. Brustbild. XXXI. Grüner Jaspis. Brustbild. Verdächtig. XXXII. Hellpaste. Stossender Ochse. XXXIII. Rother Jaspis. Stehender Hirsch; Daktyl. n. 137. XXXIV. Kornalin-Achat. Taube mit einem Oel- oder Lorbeerzweige im Schnabel. XXXV. Rother Jaspis. Zwei Delphine u. s. f.; Daktyl. n. 151. XXXVI. *Nicolo*. Teller, worauf ein Fisch liegt; Daktyl. n. 153, wo ich fehlerhaft darin eine Auster sah.

38. Mehr als hundert runde Spielmarken, oder Gürtelverzierungen oder Stimmböhen (S. diese Jahrb. VII. S. 65.), von Glas und Paste; weiss, gelb, braun, grün, blau und schwarz von Farbe.

39. Fünf Räucherbüchsen von Bronze und Bein. In einem bronzenem ist mit einem Stempel BANNA (?) eingeschlagen.

Hausgeräthe.

40. Vier eiserne Messer, 3 mit beinernen Heften.

41. Schleifsteine von Sandstein oder Schiefer.

42. Ungefähr dreissig Gewichte zum Wägen, von Stein, Blei, Eisen und Bronze, verschiedener Form und Grösse; einige derselben sind besonders merkwürdig wegen der darauf eingekratzten und mit Kupfer eingelegten Zahlen oder Marken.

43. Drei Gewichte zum Anhängen, von gebrannter Erde; zwei derselben sind viereckig und oben durchbohrt; eins kugelförmig, mit einem Loch durch die Mitte. Durchschnitt 0. 115 bis 0. 135.

44. Ueber sechzig Lämpchen, unter denen eins von Bronze und eins von Blei, die übrigen von gebrannter Erde; von letzteren sind 22 Stück oben ganz offen, indem eins derselben noch in der Form von Thon, worin es gebildet wurde, befestiget ist. Eins ist oben mit einem *Medusa*-Kopfe verziert, und einige tragen auf dem Boden die eingepprägten Töpferstempel: ATTILIVSF, FORTIS, MARTIVSF, und STROBILI —

45. Mehr als 150, theils fragmentarische, Schüsseln, Töpfe, Krüge, nebst vielen Fragmenten, als: I. Von gebrannter Erde.

A. Von terra sigillata.

Mit Reliefs. 1. Acht tiefe Schalen, worauf sich folgende Bildwerke befinden: a) *Apollo*, die Linke an der Leier, welche auf dem Boden steht, die Rechte in Ruhe über den Kopf; b) Bacchantinnen und Satyre; c) Fechter, worunter ein *retiarius*; d) Vögel; e) Vasen; f) Blumen und Laubgewinde. Alles fragmentarisch.

2. Zwei Schälchen, deren Ränder mit Akanthusblättern geschmückt sind.

3. Viele Fragmente von Schalen u. s. f. mit den folgenden Bildwerken: I. Götter und Heroën. a) *Apollo* mit der Leier; b) *Diana*, die Hirschkuh bei den Vorderfüßen haltend, und *Diana* den Bogen abschiessend; c) *Vulcanus* mit dem Hammer (selten); d) Liegende *Venus* und *Endymion* oder mit *Mars* oder mit einem Anderen (selten); e) *Amor* auf einem Löwen reitend, indem er die Hand nach einer Person ausstreckt; derselbe, mit einem *Satyr*, in der Weinlese beschäftigt; zwei spielende *Amoren*; *Amor*, der mit einem fächerähnlichen Instrumente einen vor ihm stehenden Mann, welcher nur mit einem fliegenden Mantel bekleidet ist, bedroht; f) *Victoria*, einen Kranz haltend; dieselbe mit einem Palmzweige in der einen, und einem Kranze in der andern Hand; g) Sitzender *Hercules* (?). II. Menschen, in verschiedenen Beziehungen. a) Fechter, z. B. Faustfechter, Thierfechter; b) häusliches Leben, z. B. eine Mutter mit ihrem Kinde auf dem Arme; c) Spiele, als: Rennwagen, Musik; d) erotisch-päderastische Vorstellungen. III. Brustbilder (Büsten); IV. Vierfüssige Thiere und Löwenköpfe; V. Blumen und Laubgewinde.

Obige Vorstellungen haben sich mir bei einer flüchtigen Musterung der Fragmente von terra sigillata ergeben; da ich die beim ersten Anblick undeutlichen bei Seite legte, ist anzunehmen, dass sich bei genauerer Untersuchung die Zahl dieser Vorstellungen vermehren würde.

Ohne Reliefs. 4. Dreissig Schüsseln, ein Teller und eine kleine Bewahrvase; mit wenigen Ausnahmen sind alle zerbrochen, oder defect; ihr Durchschnitt ist 0. 165 bis 0. 275, und auf dem Boden derselben finden sich folgende Töpfernamen eingeprägt:

BITVRIXF, BOTDVSF, OFCALVI, CALVINI, CA-

NAIManu, CASSIVSF, O· CIROI≡, CIRRVSF, OF COTTO, OF CRES≡ IV≡ OM^N≡, OF LIAE≡VS, LIPVCAF, LOSSA, LVCIVS, MEMORISM, RVC/V (Rucatus), SECVMDN, TARRA, VENICARVS, OF VITA, VOCARAF, VRBANVSF.

5. Bruchstücke einer colossalen Schale, inwendig durch einen Anwurf von Kieselfragmenten rauh gemacht; ursprünglicher Durchschnitt vielleicht 0. 37.

6. Ungefähr 40 tiefe Schälchen, mit wenigen Ausnahmen defect, und inwendig mit folgenden Töpfernamen versehen: ABILVSF, BVCCVS, CATVSF, (bei diesem ist an der Aussenseite eingekratzt TVRILLONIS, S. die Tafel n. 7; vermuthlich der Name des Besitzers), CINTVCIVATVS, FESTVS, MART, MERCA.

7. Sehr viele Fragmente von Schüsseln, Tellern u. s. f., worauf sich folgende Töpfernamen eingeprägt finden:

AGOMARVS, ALBVSFE, AMABILIS, ANISATVSF, ANNIA OF, APERF, OF AQTITAN, ATEI (?), AVRELVS[FE], OBARDO, OF BASSI· CO, OF BASSCOEI, BASSI, BELLICI, BELLICV≡O, BIGA· FEC, BIINRONI, BIRRANT[VS], BOVDVSF, LBRI || NNI, BRITVS, BVCCIVSFE, BVCCVS, BVCCVSF, CAE LINIM, CAIVS ET GAI[VS], OF CALVI, CASSIVSF, CAST, CATO, CATVSF, CAVIAF (?), CELSINVS, OF CN· CEL, OF CENT, CEN: CIO, CENSORINF, CILSINVSF, CINTVCNATVS, CORILSO, COSTIVS, OF CRES, CRESTIO, OF CRESTI, CRIVNAF, CVPITVS, CVRNVS, OF LCVRRIL≡, DISETVS, ELLENIVS, EMICF, EPAI≡≡AF, ERON, OF FABI (?), [F]ABI≡, FELICIS, FRICIM, OF RON, FRONTINI, OFRONTNI, GAIVSF, GENITOR, GERMANIO, GERMANI, OF GER, OF FL· GER, OFF GE, GIAMATF, GRANIC≡, HAVCCA VIF (?), OIMI, OF IM CCM, IIMTI, OF IVCVN, IVSTINI, IVSTVS, LATINV[S], LENTVLI, LI-

[T]VCA, LICIA, LOCIRNI, LVCANVS, LVCIVSF, MACCONO, MACROF (?), MAGNVSF, OF NIVGI, NARCE≡≡, MARINI, MARINVS, MARTIAFE, MARTIALFE, MATATTF (?), MEMORISM, OF MERC, MERCA, METTIM, MICCIO[F], MICCIFEC, MII[L]-ISSVS, OF MO, OF MOD, MOM, OMOM, MONTAN, MONTANI, OF MONTA, MOXSIVSF, NASSOF, NASSO: I· S· F (*Sassois fecit*), CNATI (Sive GNATI), NEBBICI, NEBB[I]CF, NEOVRES, OF NIGRI, NISTVS FE, NISTVSA, NISTVSAF, NON, PAESIO (sive PAESTO), PATERNIO, PATRIC, PATRICVS, PERRIMO, OPIRN, OF PONTI, PRIDIANI, OF PRIMN, OF PRIM, OF PRIMI, PRIMITIVS, PRIMVS, PRISCINIM, QVINTI, RE≡MACC≡≡, OF ROMIN, RVFINI, T· RVFIN, OF RVFINI, C· RVCARO, SABINVS, CSACRI SATTOF, SCOTTIM, L· ER· SECV, SECVND, SECVNDI, SECVNDNIM, OF SEVER, SEVERI, OF SEXCN, SILVINIM, SILVINOF, SVCESVSF, SVLPICI, TETIF, TOCCAF, VAXII, VENICARV, VERANVSF, VERCVNDV (*Verecundus*), OF VIN≡≡, OF LCVIRIL, OF VITA, OF VITAL, OF VITALIS, VITALIS. — Ausserdem noch viele fragmentarischen, die ich bei Durchmusterung nicht mit Bestimmtheit ergänzen konnte, welche aber bei einer etwaigen Herausgabe der Utrechter Sammlungen nicht unberücksichtigt bleiben dürften. —

Auf einigen der angeführten Scherben finden sich auch noch Namen und Zahlen eingeritzt, als die Erde schon gebrannt war; die Namen deuten höchst wahrscheinlich die Besitzer an. Dies sind solche aus freier Hand geschriebene Namen (die Anzahl derselben mag jetzt wohl so gross sein, dass sie eine eigene Classe von Inschriften bilden können), welche besonders für die lateinische Paläographie von Wichtigkeit sein müssen, weil die Schrift sich zuweilen der Cursive nähert. Ich habe sie deshalb auf einer

beigelegten Tafel (Taf I.) genau verzeichnet; sie heissen: **AVD, FIRMVS FIRMI et Caji VERI, QVINTILIA[NI], SIMLS (Similis), SVMMI, TVRILLONIS, + VICTI-ATI** (vermuthlich christlich, des + wegen), **VIIRICVNDI (Verecundi)**; und die Zahlen: **XIV, X, X, XXV.** — Merkwürdig sind die christlichen Symbole n. 9, ein Palmzweig und ein Herz, welches einem Kreuze (denn dafür sind wohl die beiden Striche über demselben zu halten) angehängt ist; sie könnten vielleicht erklärt werden „die Liebe zu dem Gekreuzigten siegt“.

In Bezug auf die obenangeführten Töpfernamen ist besonders der Stempel **OF BASSI·CO** als merkwürdig hervorzuheben; denn weil das **CO** keine andere Erklärung als **Consulis** zulässt, ergibt sich hieraus, dass selbst **Consula** sich nicht schämten Fabriken von feinem Töpfergeschirr zu haben, welche also wohl sehr einträglich waren. Welcher **Bassus** hier aber gemeint sei, ist unsicher, weil die **Fasten** uns deren vier nennen, nemlich in den Jahren **211, 258—259, 289** und **408** nach **Christus**.

B. Von gewöhnlicher Erde.

8. Zwölf Opferschalen, von denen aber nur zwei vollständig; Durchschnitt 0. 175 bis 0. 34. 9. Neun Teller und Schüsselchen; Durchschnitt von 0. 11 bis 0. 25. 10. Ungefähr achtzig Bewahrvasen, sogenannte Urnen, theils mit Henkeln; eine mit einem angefärbten Menschengesichte, und eine mit drei Füßen (diese vielleicht mittelalterlich), ungefähr die Hälfte derselben sind Knochenbehälter. 11. Zehn Schmelztöpfchen, von einem Gold- und Silberschmiede oder Münzer. 12. Fünfzehn Deckel, darunter ein seltener mit Henkel und roher Verzierung. 13. Drei Amphoren; die Spitze der einen ist abgeschliffen; hoch 0. 80. 14. Einige Obertheile und Henkel von Amphoren; auf den Ohren befinden sich folgende Namen und Buchstaben eingepägt: **[MA]XIM[I] (?)**, **OCCO (?)**, **PORPARCV**, **SA-**

XIF (?), VIRCIRI, VIRG, VRSI, G· A· F, T· A· M, L· P· M· S, und folgende eingeritzt, als die Erde schon gebrannt war: LEN, VIII, XII, XIII· 15. Neun Krüglein von weissem Thon, einige mit einem Henkel. 16. Fünf Kannen von grauer Erde, eine mit einem thönernen Pfropfen. 18. Fünf Kelche von weissem Thon; der grösste ist 0. 10 hoch. 18. Drei Salzfässchen von weissem Thon.

II. Von Glas. Fragmente von Schaaln, Schälchen, Flaschen und Fläschchen von grünem Glase.

III. Von Bronze. Ein Töpfchen von 0. 05 Durchschnitt.

46. Ueber dreissig Henkel von Bronze und eins von Bein, vermuthlich von Toiletkistchen.

47. Vier Pfoten von Bronze als Untersätze, in der Form eines auf den Hinterfüssen stehenden Löwen oder Panthers, eines Delphins und von Hirsch- u. Löwenklauen. Gute Arbeit.

48. Zehn Schellen von Bronze, und eine von Eisen, runder und viereckiger Form.

49. Zwölf Schlüssel und Fragmente derselben, von Bronze und Eisen; lang 0. 03 bis 0. 23.

Weibliche Geschäfts-Instrumente.

50. Eilf Nadeln zum Einreihen und Nähen, von Bronze und Bein.

51. Vier Nadeln zum Knöpfen, von Bronze und Eisen.

52. Sechszwanzig Stecknadeln, von Bronze.

Männliche Geschäfts-Instrumente.

I. Waffen.

53. Zwanzig Kugeln von gebranntem Thon, Kalk- und Sandstein, Durchschnitt 0. 015 bis 0. 09, vermuthlich Schleuderkugeln; zu vergleichen meine Abhandlung: Over oude Werptuigen — te Katwyk, im 3ten Theile der Bydingen vur vaderl. Geschiedenis etc. von I. A. Nyhoff.

54. Neunzehn Eicheln von gebranntem Thon und eine von Jaspis, in der Form von glandes missiles; lang 0. 023 bis 0. 08. Bestimmung unbekannt.

55. Drei Doppelkegel von gebranntem Thon, vielleicht auch zum Schleudern bestimmt; lang 0. 04 bis 0. 10.

II. Schmied- und Zimmermannsgeräthe.

56. Fünfzig kupferne und dreissig eiserne Nägel und Nägelchen.

57. Fünf kupferne Charniere.

58. Fünf kupferne herzförmige Beschläge.

III. Chirurgische Instrumente.

59. Eilf bronzene Sondiernadeln, am Ende mit einer platten Spadel, und vier bronzene Sondiernadeln, an der Seite mit einem schmalen Löffel.

60. Eilf bronzene Löffelchen und ein beinernes, rund und oval von Form.

61. Eilf bronzene Spadel um Salbe aufzustreichen.

62. Zehn bronzene Wund-Zänglein, darunter vielleicht auch Haarzangen.

Schreibzeug.

63. Drei und zwanzig stili, 13 von Bronze und 10 von Eisen.

64. Vier runde Büchsen, wie hohle Pfeifen, vermuthlich zum Aufbewahren des stilus.

Spielzeug.

65. Sechs und dreissig latrunculi, nämlich 33 von Bein, (Durchschnitt 0. 017 bis 0. 03) zwei von gebranntem Thon (Durchschnitt 0. 04 bis 0. 055) und vier von Bronze (Durchschnitt 0. 037).

66. Acht beinerne Würfel; Durchschnitt 0. 008, 0. 009, 0. 01, 0. 011, 0. 013, 0. 015, 0. 017 und 0. 02. Auf jeder Seite befindet sich eine kreisförmig eingeritzte, punktierte Nummer von 1 bis 6, nämlich \circ , $\circ\circ$, $\circ\circ\circ$, $\circ\circ\circ$, $\circ\circ\circ$, $\circ\circ\circ$. Der grösste dieser Würfel ist besonders merkwürdig, weil er augenscheinlich von einem falschen Spieler herrührt: nämlich er ist in der Mitte, zwischen den einander gegenübergesetzten Zahlen $\circ\circ$ und $\circ\circ$, rund ausgebohrt, die runde Oeffnung

aber wieder mit einer dünnen Platte von Bein zugemacht; hierdurch sowohl als durch seine unregelmässigere Form fällt beim Wurf die Seite worauf  steht, leichter oben als die anderen. — Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, eines anderen ganz einzigen Würfels zu erwähnen, der ebenfalls zu Vechten ausgegraben wurde, sich aber in der Provinzialsammlung von Alterthümern in Utrecht befindet, somit noch nicht öffentlich zu sehen ist. Dieser hat zwar dieselbe Cubusform als die vorbenannten, ist jedoch von rothem gebranntem Thon, hat einen Durchschnitt von nicht weniger als $7\frac{1}{4}$ Zoll (Niederl.), und die sechs runden Nummern auf jeder Seite sind nicht wie bei den beinernen mit einem Zirkel eingeritzt, sondern mit einem Hohlbohrer so tief ausgebohrt, dass das Innere des Würfels zum Theile hohl ist. Solche Monster-Würfel konnten im offenen Felde, auf Wiesen, selbst auf ganz unebenen Fluren und bei schlechter Witterung noch gebraucht werden und waren in so ferne für die Spielsucht der römischen Soldaten von immerwährendem Nutzen, während die kleinen beinernen nur in Stuben, auf einem Brette, oder auf ganz ebenen Fluren angewendet werden konnten. — Aus der vollkommenen Gleichheit der römischen Würfel mit unsern heutigen ergibt sich unabweislich, dass wir dies Spiel, wie so manches Andere, von den Römern erhalten haben.

Münzen.

Es sind deren eine bedeutende Anzahl. Herr Cand. liter. *I. Tideman*, jetziger Aufseher dieser Societätssammlung, ist damit beschäftigt, einen ausführlichen Catalog anzufertigen, der vermuthlich zur Zeit ans Licht kommen wird. Sie erstrecken sich über die Periode von den Zeiten der Republik bis auf Valentinian; man findet darunter Consulardenare von der gens Accia, Accolacia, Aemilia, Antonia, Cassia (?), Cornelia, Iunia, Tituria, mehr als 300 Kaiser-münzen von Gold, Silber (ungefähr 70 Denare) und Bronze,

von Augustus bis Valentinianus iun. Als ausgezeichnet sind ein goldner Nero und Valentinian zu bemerken, und ein bronzenener Caligula erster Grösse ob cives servatos.

II. Alterthümer, welche an andern Orten in den Niederlanden ausgegraben wurden ¹⁾.

Celtisches und Germanisches.

Aus der Provinz Drenthe.

*67. Ein Hammer von Dioritstein mit einem Loche in der Mitte.

*68. Zwei Urnen nebst einigen Fragmenten.

*69. Ein gelb-kupferner Handring.

*70. Fünf Korallen von Glas und Paste.

Aus der Provinz Utrecht, von Wyk by Durstede.

Germanisches.

*71. Ein dreieckiges Amulet von Sandstein, wie es scheint, an einer Ecke mit einer kleinen Oeffnung zum Aufhängen; die Seiten sind lang 0. 045 bis 0. 065.

*72. Grosse und kleine Wirbel, wie in meinen Oudheidkundige Mededeelingen, Th. I—III. Tafel.

*73. Brettsteinchen von Bein.

*74. Beinerner Messerhefte und Stockknöpfe.

*75. Schlüssel von Bronze und Eisen.

*76. Ein Kelch von grünem Glase, woran der Fuss fehlt; seine Form ist sehr elegant, wie eine umgekehrte Campanula, aus deren Mitte noch ein geschlossener Kelch mit auswärts umgebogenem Rande hervorspriesst. Breite am Rande, wie die Höhe, 0. 095.

*77. Eine grosse eiserne Lanzenspitze.

Diese bei Wyk gefundenen Gegenstände, von Nro. 71—77, sind, auf Grund der im 2ten Stück meiner Oud-

1) Alle nicht mit einem * bezeichneten Nummern rühren aus meiner ehemaligen Sammlung her, welche ich dieser Societät überlassen habe.

heidk. Mededeelingen dargelegten Forschungen, grösstentheils dem carolingischen Zeitalter zuzuschreiben.

Römisches.

*78. Zwei Denare von M. Iul. Philippus senior und einer von Valens.

Aus der Provinz Gelderland.

79. Aus Holledoorn, bei Nimwegen. Ziegel und Fragmente derselben, einige mit den Inschriften: [EX]GER INF, LEG XXX, LEG XXXVV, und vielleicht der Legio X.

80. Aus Monferland. Fragment eines röm. Ziegels, mit einer undeutlichen Inschrift, abgebildet im Gelderschen Volksalmanach vom Jahre 1842.

81. Aus Werlerfoort. Eine graue röm. Urne.

82. Aus Gent, unweit Nimwegen. Eine schöne grüne römische Flasche von viereckiger Form.

83. Aus Angeren. Eine bronzene röm. Fibula.

III. Alterthümer, welche außerhalb des Königreichs der Niederlande ausgegraben wurden.

Aus Dänemark.

*84. Drei Keile von Feuerstein und eine feuersteinerne Lanzenspitze.

Aus Preussen.

Celtisches und Germanisches.

85. Zwei Framéen von Jaspis, und eine von Serpentin. S. meine Gedenkteek. Pl. I. 1—3.

86. Pfeilspitze von Feuerstein, gefunden in einem Grabhügel im Reichswalde, nebst verbrannten Menschenknochen, einer oblongen Marmorplatte, Fragmenten eines rohen Topfes von Thon und einem Fragmente eines Metallspiegels.

87. Aus Louisendorf. Zwei Framéen von Jaspis.

88. Zwei Urnen; Gedenkteek. Pl. XVI. 1—5.

89. Aus Kalbeck. Vier und vierzig Todtenurnen, theilweise fragmentarisch, ursprünglich alle mit verbrannten

Menschenknochen gefüllt und zum Theil abgebildet in meinen Gedenkteek. Pl. II. 10, 14, 17, 23, 30, 35, und Grafheuvelen der Oude Germanen etc. Arnhem 1833. Pl. I. 1, 7 und 8.

90. Haarnadeln, Fibeln, Ringe, eine Zange u. s. f. von Bronze; Gedenkteek. II. 2—6, 9, und Grafheuvelen Pl. II.; und ein eiserner Ring; Grafheuv. Pl. II. 1.

91. Vom Goch'schen Berge. Urnen; Gedenkteek. III. 1—2.

92. Aus Appeldoorn, bei Calcar. Urnen, ausgegraben auf dem Todtenhügel: Gedenkteek. III. 4.

93. Von Weze. Urnen, ausgegraben auf der Hees.

94. Aus Emmerich. Urne nebst einer Koralle von Paste und einem Spiralringe.

95. Aus Vrasselt. Urne, nebst einer Münze von Constantinus iuu.

Römisches.

Aus dem Born'schen Felde bei Calcar.

96. Von Stein. Grabsteine und Fragmente derselben von Kalkstein, mit Inschriften, als:

a) L·CARANTIV[S] || ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ F·SENECIO F[RAN] ||
CVS·EQ·ALAE [NORI]COR·ANNO·XXXX ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ||
H·[E]·S· (d. i. *hic est situs*). Gedenkteek. Pl. VII.

b) ≡ ≡ ≡ VS DIX
≡ ≡ ≡ ISSICIVS
≡ ≡ ≡ OCCONIT
≡ ≡ ≡ [SI]TVS EST
≡ ≡ ≡ TREBO
[NIA MARIT]O SVO.

c) ATII ≡ ≡ ≡ ≡
T I F· M ≡ ≡ ≡ ≡
A L A· ≡ ≡ ≡ ≡
C A S T I ≡ ≡ ≡ ≡
N A H E [R] E D E S
[F] C. —

Gedenkteek. Pl. VIII. 3.

Gedenkteek. Pl. VIII. 1,

wo aber ein drittes Fragment, welches erst später als dazu gehörend entdeckt wurde, nicht abgebildet ist.

d) [DIS M] ANIBVS [CON] || STANT[H] ≡ || [FAVS]
TINVS· Gedenkteek. Pl. VI. 2.

- e) ≡ ≡ I C O N I V G I
 [SE]CVNDI[NAE]·—
 Gedenkteek. Pl. VI. 3.
 ≡ ≡ ≡ ≡ ≡
- f) ≡ ≡ A E
 SVAE [A]
 DOMI ≡ ≡ ≡ ≡
 [V] C P R
 ≡ E [Q]
 Gedenkteek Pl. IX. 1.
- g) VI ≡ ≡ ≡
 ANA/ ≡ ≡ ≡
 DE CV[RIO] A[L]Æ ≡ ≡ ≡
 [RIO]N[IS] ≡ ≡ ≡
 LASSAN (?) [M] ≡ ≡ ≡
- h) ≡ [I]VS || [AL]ÆE || [NORICOR]VM || ≡ ≡ ≡ V || ≡ ≡ ≡
 [LI] ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ I ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ SA[P] ≡ ≡ ≡
 i) [L]A ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ F ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ [A]I ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ IX ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ [G] IL ||
 ≡ ≡ ≡ CVNDID ||
- k) CO ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ITVE ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ XES ≡ ≡ ≡
 l) ≡ ≡ ≡ [T]O || ≡ ≡ ≡ O· EQ || ≡ ≡ ≡ IT || ≡ ≡ ≡ [C]OS
- m) ≡ ≡ ≡ [LII] ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ TIE· ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ETSI || [BIF· C· (?)]
 || ≡ ≡ ≡ [L] ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ IVA
- n) ≡ ≡ ≡ MANA ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ [S]IB FE || [CIT ET SVIS (?)]
 || ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ SER[V] ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ [M]
- o) ≡ ≡ ≡ TAE || ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ H || ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ STI XV (*Stipendiorum XV*).
 p) ≡ ≡ ≡ EST ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ q) ≡ ≡ ≡ D || ≡ ≡ ≡ AV ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ VA[I]
 r) PI[Æ MEMORIAE (?)] ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡ ≡

97. Oberer Theil eines Pilasters von Kalkstein; Gedenkteek. Pl. IX. 2, und ein Schleifstein von Schiefer.

98. Von gebrannter Erde. Zwei dreieckige Gewichte, vermuthlich zum Beschweren eines Fischnetzes; Gedenkteek. Pl. X. 7.

99. Ziegel und Fragmente derselben mit den Inschriften: [EX] GER IN[F], LEG. XX· PR und LEG XXXVV.

100. Schüssel, Urnen und Krüglein; vergl. Gedenkteek. Pl. III, XII, XVII u. XVIII.

101. Lämpchen.

102. Von Bronze. Weiblicher Kopf und Medusa-
(?) Gesicht; Gedenkteek. XII. 3, 4.

103. Acht Ohr- und Fingerringe; Gedenkteek. Pl.
XI. 1, 3, 4.

104. Fibeln, Haarnadeln und Fragmente; Gedenk-
teek. Pl. XI. 5, 6, 10.

105. Büchsförmige Futterale, vermuthlich Theile von
Hals- oder Armringen; Gedenkteek. XII. 1, 2.

106. Fragment eines Spiegels, von Stahl.

107. Schlüssel; Gedenkteek. Pl. XI. 7, 8.

108. Stäus und Viertel einer Kugel; Gedenkteek.
Pl. XI. 11, und XII. 6.

109. Eine grosse Anzahl silberne und kupferne Mün-
zen von der ersten bis zur spätesten Zeit der Römermacht
in hiesigen Landen. Ein Verzeichniss der auf dem Born-
'schen Felde gefundenen römischen Münzen, wovon diese
einen Theil ausmachen, habe ich der Bibliothek des Thü-
ring-Sächs. Vereins zu Halle zugehen lassen; S. N. Mit-
theilungen des T. S. Vereins II. 1. S. 143.

110. Auf dem Monterberg. Votivtafel von Bronze
mit der Inschrift: ALE VOR || IVLIVS QVINT || VAGE-
VERCV || VO SOLL M; Gedenkteek. Pl. XIII. 1,
an welcher Stelle aber die von mir gegebene Erklärung
verbessert werden muss. Es ist dort das ALE VOR, durch
Alae Noricorum fehlerhaft ergänzt; dena auf der Tafel
steht deutlich VOR, nicht NOR, und ist also an eine ala
Vordensium (wie bei *Orelli* n. 197.) oder dergleichen zu
denken. Aber nicht dieser Ala ist durch Iulius Quintus
u. s. f. ein Gelübde bezahlt worden, auch nicht einer un-
bekannten (schwer zu improvisierenden) Göttin Vaga (durch
Iulius Quintus von der *Ala Vor*), sondern einem Gotte oder
einer Göttin, deren Name auf einer ändern, vermuthlich
ähnlichen, jedoch verloren gegangenen Tafel gestanden
haben muss, und worauf sich auch noch andere Personen-

namen befunden haben werden, wie aus dem *Ale Vor* zu vermuthen; denn dies Determinativ scheint doch wohl einem Militär anzugehören, dessen Name dem *Ale Vor* vorhergegangen. Das VAGE·VERCV scheint einen barbarischen Personalnamen zu involvieren, so wie Iulius Quintus ein guter römischer ist; die Schlussformel lautet: *Votum solverunt merito.* — Die Schrift ist entweder sehr alt oder spät, d. i. aus den Zeiten der Republik oder aus dem IV—V. Jahrhundert.

111. Urnen und Krüglein von gebrannter Erde; Gedenkteek. Pl. III, XII, XVII und XVIII.

112. Lämpchen von gebrannter Erde, eins mit dem eingeschnittenen Namen SERVI.

113. Bronzene Zehe eines Fusses; Gedenkteek. Pl. V. 5.

114. Aus Louisendorf. Von Stein. Grabstein von Kalkstein mit der Inschrift: ERMVI PIA || SACSENA CONIVX·ET || AERES·F·C· — Gedenkteek. Pl. XIV. 1. Das AERES fehlerhaft statt HERES.

115. Grabstein von Kalkstein mit der Inschrift: D·M·RO || HINGE || VET· N̄· F[RANCVS]. — Gedenkteek. Pl. XIV. 2.

116. Von gebrannter Erde. Ziegel mit der Inschrift: LEG XXXVV. — Gedenkteek. p. 140.

117. Wirbel; Durchschnitt 0. 05.

118. Eichel; lang 0. 04.

119. Von Glas. Drei blaue Korallen; Gedenkteek. Pl. XV. 8, 9.

120. Von Bronze etc. Knopf u. s. f. aus einem Grabe; Gedenkteek. Pl. XV. 5—7.

121. Zwei Aexte, eine Sichel und ein Messer.

122. Säbelknopf; Gedenkteek. Pl. XVII. 1.

123. Aus Moyland. Von gebrannter Erde.

Schüsseln und Urnen; Gedenkteek. Pl. III, XII, XVII und XVIII.

124. Lämpchen.

125. Von Glas. Eine grüne Schaale; Gedenkteek. Pl. XII. 7.

126. Von Bein. Füßchen eines Toilettekistchens, wie es scheint; Gedenkteek. Pl. XVIII. 9.

127. Von Bronze. Fragmente von Haarnadeln.

128. Ein Lämpchen in der Form eines Fusses; Gedenkteek. Pl. XVIII. 6.

129. Eine Schüssel, worin verbrannte Menschenknochen; Gedenkteek. Pl. XVIII. 5.

130. Nägel, Schrauben, Henkelchen; Gedenkteek. Pl. XVIII. 7, 10–12.

131. Aus Xanten. Von gebrannter Erde. Zehn Urnen nebst einigen Krüglein; Gedenkteek. Pl. III, XII, XVII, XVIII.

132. Lämpchen mit dem Töpfername FORTIS.

133. Von Glas-Fluss. Intaglio, wie ein Nicolo, darauf Aeneas mit Anchises und Ascanius; Gedenkteek. Pl. IV. 4.

134. Aus Asberg. Von gebrannter Erde. Schüssel und Töpfe; Gedenkteek. Pl. III, XII, XVII, XVIII.

135. Lämpchen.

136. Von Glas. Ein Räucherfläschchen; Gedenkteek. Pl. III. 6.

Leyden, d. 12. Jan. 1846.

Dr. L. J. F. Janssen.

Erklärung

der, auf den zu Vechten gefundenen Fragmenten
von terra sigillata, eingeritzten Inschriften
(vgl. Taf. I):

1. *Aud.*
2. *Firmus Firmi (et) Caii Veri.*
3. *IMTI(?)SVIM(?)AN(?)*.
4. *Quintilia[ni].*
5. *Sim[i]l[i]s.*
6. *Summi.*
7. *Turillonis.*
8. † *Victiati.*
9. Palmzweig und Herz, welches einem Kreuze angehängt ist;
zu vergleichen S. 31.
10. *DOMINI (?)*.

Auf einem Fragmente eines Töpfchens, jetzt im Museum zu
Leiden; es ist demselben der Stempel SA ≡ ≡ ≡ ≡ V S F
(*Sabinus fecit?*) eingeprägt.

11. *CIINTIF (?)*.
Gefunden von mir selbst; jetzt in der Sammlung der Baro-
nesse *van Tuyl v. S.* Auf dem Boden ist der Stempel OF
VITALIS eingeprägt.
12. *CVICA.* Wenn diese Leseart, wie ich dafür halte, die rich-
tige ist, so muss diese Inschrift für besonders bemerkenswerth
gehalten werden, weil auf dem Boden derselbe Name C. VICA
eingeprägt ist; die eingeritzte Inschrift also wohl vom Fabri-
kanten selbst herzurühren scheint. Gefunden wie 11, Samm-
lung wie 11.
13. *VIIRECVNDI d. i. VERECVNDI.*
Auf einem Teller, im Besitze des Herrn *van Patten*, Haus-
lehrer des Hrn. Barons *van Hardenbroek van Hardenbroek.*